

Telephon 12801.

„OBSERVER“

I. österr. behördl. konz. Unternehmen für Zeitungs-Ausschnitte

Wien, I., Concordiaplatz 4.

Vertrictungen

in Berlin, Budapest, Chicago, Christiania, Genf, Kopenhagen,
London, Madrid, Mailand, Minneapolis, New-York, Paris, Rom,
San Francisco, Stockholm, St. Petersburg.

(Quellennagabe ohne Gewähr.)

Ausschnitt aus: **österr. Volkszeitung, Wien**
vom: 20. 4. 1905

Musik.

Noch einmal die Vereinigung schaffender Tonkünstler! Ihren vierten Liederabend widmete die Vereinigung den Komponisten Hans Pfitzner, Max Reger, Josef B. v. Wöß (Sulamith-Zyklus) und Richard Strauß, in den Vortrag teilten sich Frau Weidt, Fräulein Oberländer und Herr Moser, die Begleitung besorgten die Herren Posa und Dr. Weigl. Ein bedeutendes Aufgebot von Namen und Kräften für eine verlorene Sache. An den Liederabenden der „Schaffenden“ werden keine Lieder gesungen, sondern Gesänge. Auf den Unterschied werden wir nachdrücklich und mit weiser Miene aufmerksam gemacht. Der tiefen Bedeutung dieser Unterscheidung nicht ganz gewachsen und in der Erwartung, die Liederabende nächstens in Gesängeabende umgetauft zu finden, müssen wir uns mit der Annahme bescheiden, Gesänge seien solche Lieder, die nicht den Anspruch erheben, als Ohrenmusik zu gelten, sondern vielmehr gegen das Gehör geschrieben sind. Vielleicht läßt sich die Formel so aufstellen: Vokalkompositionen, in denen man sich bemüht, einen Reford von tonalen Unwahrscheinlichkeiten und Unmöglichkeiten zu schlagen, nennt man Gesänge. Gelegentlich haben wir auch das Unzuabsichtliche und Allzugesuchte in den Instrumentalkompositionen der „Schaffenden“ hervorgehoben. Aus allen diesen Bemerkungen soll aber nur die grundsätzliche Billigung des Unternehmens sprechen sowie die Hoffnung, daß die Inspiratoren der Vereinigung sich überzeugen werden, der musikalische Ver sacrum sei nicht auf dem Wege zu finden, der sich eigensinnig von allem Bestehenden entfernt. Man ist noch lange nicht darum ein großer Mann, weil man gegen Beethoven und gegen das Lehrbuch komponiert. So einfach ist die Sache nicht. Die Vereinigung wird Würdiges und Ersprießliches erst dann zustande bringen, wenn sie es erkennen wird, daß selbst die große Revolution des Frühlings nichts anderes ist als eine Reihe vermittelter Uebergänge. Praktisch gesprochen will das etwa besagen, daß die „Schaffenden“ sich selbst und ihren Familienanhang ohnehin haben. Das Publikum aber dürfen sie nicht bloß den Sensationsabenden des Komponisten, Dirigenten und Direktors Mahler überlassen.

Rückseite beachten.